

Kubischen Fasses
 schab es Unter
 riez transportirt.
 Zweite Deutsche
 Bremen gefeiert
 en on die deut-
 m Auslande, den
 (St. A.)
 Andlichen preußi-
 reufen in Lauen-
 gelationstruppen
 g, den die beim
 Meilen, die da-
 Wird diese
 den, oder wird
 (Schw. M.)
 und Lauenburg
 Regiment mit
 er als Vorläufer
 Derselbe ist gegen
 ich Treue gelobt
 Järe fordern von
 em Geldbüh in
 Mitglieder des
 sirt die Abgabe
 3" heute mit-
 der Universität
 bickal kaum ein
 ten werden zwi-
 og Friedrich zu
 (Schw. B. 3)
 t. Stg." zufolge
 e eine motivirte
 ne die provisori-
 ch frei auszuspre-
 üche Oldenburgs
 Friedrich VIII.
 Code Mocquard's
 spielen. Der
 In Saint Denis
 t. Der dortige
 allen Behörden
 en Gensd'armen,
 et zu geben, hat
 n kuppernen Ge-
 e Wäse vergiftet.
 gestorben. Eine
 en Senatssitzung
 wabrscheinlich in
 bleiben werde,
 enen der Umzug
 t sein soll.
 thosbesitzer New-
 er vom 25. Nov.
 emeinderathe liegt
 nme von 25,000
 brecherischen Ber-
 gerade bedeutend.
 Sendlingen aus
 Diz hat inzwischen
 an überführt, als
 würden. — Der
 Ingenieurchef an
 t beträgt 25,000
 atur von Erfolg
 gen haben würde.

Das Calwer Wochen-
 blatt erscheint wöchent-
 lich dreimal, nämlich
 Dienstag, Donnerstag
 u. Samstag. Abonne-
 mentspreis halbjähr-
 lich durch die Post be-
 zogen im Bezirk 1 fl.
 15 kr., sonst in ganz
 Württemberg 1 fl. 30 kr.

Calwer Wochenblatt.

In Calw abonir
 man bei der Redaktion,
 anwärts bei den Bre-
 ten oder dem nächst-
 gelegenen Postamt.
 Die Einrückungsge-
 bühr beträgt 2 kr. für
 die dreispaltige Zeit
 oder deren Raum.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Nro. 146.

Dienstag, den 20. Dezember.

1864.

Einladung zum Abonnement.

Mit dem 1. Januar 1865 beginnt ein neues Abonnement auf das „Calwer Wochenblatt“, Amts- und Intelligenz-
 Blatt für den Bezirk, welches wie seither wöchentlich dreimal, nämlich Dienstag, Donnerstag und Samstag erscheint, und
 in der Stadt je am Vorabend ausgeht, den dasselbe abholenden Abonnenten jedoch erst an den betreffenden Tagen von Mor-
 gens 8 Uhr an verabsolgt wird. — Die auswärtigen Abonnenten erhalten das Blatt mit der Frühlpost.

Der halbjährliche Abonnementspreis beträgt in der Stadt ohne Trägerlohn 1 fl., im Bezirk sammt Lieferungsge-
 bühr 1 fl. 15 kr., sonst in ganz Württemberg 1 fl. 30 kr.

Die seitherigen verehrl. Abonnenten freundlichst bittend, ihre Bestellungen noch vor Ablauf dieses Monats zu erneuern,
 damit im Bezug keine Unterbrechung eintritt, und zu zahlreichem weiterem Eintritt in das Abonnement einladend, bitte ich zugleich
 die geehrten Leser, wiewohl durch Mittheilung der in ihrer Nähe sich zutragenden interessanten Begebenheiten zu unterstützen, wobei
 jedoch vorausgesetzt wird, daß der Einsender für die Richtigkeit der Mittheilung einstehen kann, weshalb er seinen Namen der
 Redaktion nennen muß.

Inserate sind bei dem ausgedehnten Leserkreis des Blattes in der Regel vom besten Erfolg, und werden mit 2 kr. die
 Zeile oder deren Raum berechnet. Bei mehrmaligem Einrücken wird entsprechender Rabatt gewährt. — Inserate, deren unzweifel-
 hafte Aufnahme in die nächst erscheinende Nummer gewünscht wird, müssen am Tag vor dem Erscheinen des Blattes bis spätestens
 10 Uhr Vormittags übergeben werden.

A. Delschläger.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Lehrkurs für Schäfer in Hohenheim.

Um den Angehörigen des Schäferstan-
 des Gelegenheit zu geben, über verschiedene
 wichtigere Zweige ihres Berufs eine ration-
 nelle, auf die Fortschritte des Schäferwe-
 sens und der Wollenindustrie berechnete Be-
 lehrung zu erlangen, wird im Laufe des
 bevorstehenden Winters (und zwar wahr-
 scheinlich im Monat Februar) nach den
 Vorgängen der letzten Jahre in Hohenheim
 wieder ein kurzer Lehrkurs für Schäfer
 stattfinden, in welchem den Theilnehmern
 durch Inspector Frey unter entsprechender
 Beihilfe des Lehrpersonals des Instituts
 über die wichtigeren, beim Schäferweesen
 in Betracht kommenden Fragen ein gemein-
 sames, soviel möglich auf Anschauung be-
 ruhender Unterricht erteilt werden wird.
 Dieser Unterricht wird ungefähr 18 Tage
 in Anspruch nehmen und sich verbreiten über
 rationelle Pflege und Wartung der älteren
 Schafe und der Lämmer in gesundem und
 krankem Zustand, über die Kennzeichen und
 Behandlung der wichtigsten Schafrankhei-
 ten mit anatomischen Demonstrationen, so-
 dann über bessere Zuchtungsgrundsätze
 und Auswahl der geeigneten Zuchtthiere,
 über die verschiedenen Eigenschaften der
 Wolle, die Wasch, Schur, Verpackung und
 sonstige Behandlung der Wolle, sowie end-
 lich über bessere Behandlung der natürlichen
 und über die Anlegung künstlicher Weiden.
 Indem man nun wißbegierige, nach weiterer
 Ausbildung in ihrem Fach strebende Schäfer
 zur Theilnahme einladet, wird in Absicht auf
 die Eintrittsbedingungen Folgendes beigefügt:

1) Die Bewerber müssen mindestens das 20.
 Jahr zurückgelegt haben. Jüngere werden

nicht zugelassen. 2) Jeder Bewerber hat sich
 nicht nur über ein unbescholtenes Prädikat
 durch ein gemeinderäthliches Zeugniß, son-
 dern auch über eine wenigstens 4jährige ge-
 ordnete Dienstleistung in Schäfereien aus-
 zuweisen. 3) Die Theilnahme an dem Lehr-
 kurs ist durchaus unentgeltlich gestattet.
 Dagegen bleibt es Sache der Theilnehmer,
 für Wohnung und Kost, wozu es im Ort
 und in der Nachbarschaft an hinreichender
 Gelegenheit nicht fehlt, selbst zu sorgen.
 4) Am Ende des Kurses wird eine Prüfung
 stattfinden, zu welcher jeder Theilnehmer
 zugelassen und im Falle befriedigender Er-
 stehung der Prüfung mit dem Zeugniß eines
 „geprüften Schäfers“ versehen werden wird.
 Den tüchtigsten der Theilnehmer werden zu
 ihrer weitem Auszeichnung kleine Prämien
 erteilt werden. Die Bewerbungen um
 Zulassung zu diesem Lehrkurs sind im Laufe
 des Monats Dezember an die Direction zu
 Hohenheim einzureichen, welche sofort die
 einzelnen Bewerber über die erfolgte Ent-
 scheidung und im Falle der Zulassung über
 den für Beginn des Kurses festgesetzten Tag
 benachrichtigen wird.
 Stuttgart, den 9. Dezember 1864.
 K. Centralstelle für die Landwirtschaft.
 Eppel.

Erklärung.

Wir Unterzeichnete erklären hienmit öf-
 fentlich, daß wir bedauern, den alt Schult-
 heißen Jakob Dittus von Sonnenhardt
 am 4. d. M. beleidigt zu haben, und neh-
 men wir unsere Aeußerungen zurück.
 Calw, 17. Dezember 1864.
 Jakob Weber von Sonnenhardt.
 Johann Georg Froß von da.
 Gef. R. O. A. Gericht Calw.
 Herzog, Alt-B.

Forstamt Wildberg.
 Revier Raiblach.
Holzverkauf
 am 28. und 29. Dezember,
 aus den Waldbezirken Frohnwald und
 Weckenhardt:
 an Scheidholz:
 4 1/4 Klafter eichene, buchene und bir-
 tene Prügel,
 40% „ Nadelholzprügel,
 36% „ tannene Reisprügel,
 6 1/4 „ tannene Rinde.
 Zusammenkunft am 28. auf dem Rath-
 haus in Aigenbach, am 29. auf dem Rath-
 haus in Oberreichenbach,
 je Morgens 9 Uhr.
 Wildberg, 18. Dezember 1864.
 K. Forstamt.
 Niehammer.

2)1. Oberkollwangen.
Langholzverkauf.
 Am Freitag, den 23. d. M.,
 Nachmittags 1 Uhr,
 werden aus dem Gemeindevald
 100 Stämme Nadelholz
 auf dem Rathhaus dahier zum Verkauf
 gebracht.
 Den 15. Dezember 1864.
 Schultheiß Lörcher.

Martinsmoos, O. A. Calw.
Schafwaide-Verleihung.
 Am Freitag, den 30.
 d. M., Nachmittags 1 Uhr,
 wird die hiesige Schafwaide,
 welche etwa 200 Stück er-
 nährt, auf ein Jahr verpachtet. Liebhaber



mit amtlich beglaubigten Vermögenszeugnissen sind eingeladen.

Den 17. Dezember 1864.
3)1. Schultheiß Gabel.

Langholz-Versteigerung.

Am **Mittwoch, den 28. Dez. d. J.,**
Vormittags 10 Uhr,

werden auf hiesigem Rathhause
31 Stämme Flechholz,
120 " Paubolz,
669 tannene Klöße,
5 eichene Klöße und
1 buchener Klotz

an den Meistbietenden öffentlich versteigert.
Pforzheim, 14. Dezember 1864.

Gemeinderath.
2)2. Schmidt.

Außeramtliche Gegenstände.

Für die **Gustav-Adolphs-Stiftung**
ist ferner bei mir eingekommen:

Aus **Calw** nachträglich von 2 Ungenannten je 1 fl., aus **Deckenpfronn** nachträglich von Wundarzt Münzing Jahresbeitrag 24 fr., aus **Simmozheim** nachträglich von Rathschreiber Schulz 1 fl., von **Gechingen** Kirchenopfer 9 fl. 18 fr., von einer **Gustav-Adolph-Vereinsstunde** 2 fl. 36 fr., von der **Gemeinschaft** daselbst 3 fl., besondere Gaben: von **J. G. Spöhr** auf 1863 und 1864 1 fl. 6 fr., von **Elis. Cath. Däuble** 1 fl., **Kaufmann Brecht** 30 fr., **Pfr. Storz** 36 fr., von der **Gemeindefasse** daselbst 6 fl., von **Neuweiler** Kirchenopfer 5 fl. 27 fr., jährl. Beitr. von **Pf. Weigle** 30 fr., jährl. Beitrag von 8 Personen in **Hoffstett** 1 fl. 18 fr., von **Schulm. Klingenstein** in **Meisern** 9 fr., desgl. von 26 Personen in **Hünerberg** und **Rehmühle** 3 fl. 6 fr., von **Breitenberg** Kirchenopfer und von einer **Gustav-Adolph-Vereinsstunde** 7 fl. 16 1/2 fr., von **Pfr. Reitter** Jahresbeitrag 1 fl. 20 fr., wofür dankend bescheinigt

der **Cassier** des Bezirks-Vereins:
Pfr. Bozenhardt in **Hirsau**.

Turn-Verein.

Am **Thomasfeiertag, den 21. d. J.,**
wird die

Weihnachtsfeier

des Vereins abgehalten und mit derselben, wie früher, eine Verloosung von durch die Mitglieder gegebenen Gegenständen verbunden, bei welcher jeder Geber wieder eine Gabe erhält. Die Gaben müssen mindestens einen Werth von **36 fr.** haben und ist die Commission beauftragt, minderwertige Gegenstände zurückzuweisen. **Tabak** und **Sigarren** sind ausgeschlossen. Die Gaben sind spätestens bis **Mittags 12 Uhr** bei **Thudium** abzugeben. Zu späterer Annahme ist die Commission nicht verpflichtet. Die Vereinsmitglieder und alle Freunde des Turnens werden zu zahlreichem Besuche freundlich eingeladen. Der **Turnrath**.

Monats-Versammlung des Gewerbe - Vereins

Dienstag, den 28. Dezember,
Abends 7 1/2 Uhr,
bei **Thudium**.

Tagesordnung:

- 1) **Mittheilung** des Ausschusses über **Einladung** des **Württemb. Handelsvereins** zum Beitritt zu demselben.
- 2) **Abstimmung** über einige neu **angemeldete**.

Der **Ausschuss** des **Gewerbevereins**.

Erscheinen und bei allen **Kalender-Verkäufern**
zu haben:



Bester, billigster und volkthümlichster Kalender
Vorrätig in **Emil Georgii's** **Buchhandlung** und bei **C. A. Bub**, **Buchbinder** und **Heinrich Dierlamm**, **Buchbinder**.

SUMAC.

ächten Laubschmalz,

offert den **Zoll Centner franco** hier zu
6 fl
Friedrichshafen. **Kettich & Comp.**

Wellendingen, DA. Rottweil a. Neckar.

Unterwiesener, welcher schon 3 Jahre **Stricke** löst, erbetet sich ein **em Strickwaaren-Fabrikanten, Jacken** und **Leibchen** unter **annehmbarer** **Verzinsung** **Stricken** zu lassen, und **liebt** **Anträgen** entgegen.
Kav. Hermann, junior.

2)1. **Möttlingen.**

Geld auszuleihen.

Die hiesige **Gemeindepflege** hat gegen **gesicherte** **Sicherheit** zu **4 1/2** Prozent **200 fl.** auszuleihen.

2)1. **Simmozheim.**

Geld auszuleihen

Die hiesige **Enstörpfle** hat **200 fl.** gegen **gesicherte** **Sicherheit** zu **4 1/2** Prozent auszuleihen.

Calw.

Im **Verlag** von **G. Rivinius** erschien im **Jahr 1844** und ist in der **A. Delschläger'schen Buchdruckerei** um den **sehr herabgesetzten Preis** von **36 kr.** (rührerer Preis **1 fl. 20 kr.**) zu haben:

Das Kloster Hirsau,

historisch-topographisch beschrieben

von
M. Franz Steck, **† Stadtpfarrer** in **Murrhard**.

348 Seiten 8°, **brochirt**, mit **2 Ansichten** von **Hirsau** (Hirsau wie es vor seiner **Zerstörung** war und **Hirsau** im **Jahr 1844**) und einem **Anhang** **Gedächtnis** von **Ludwig Uhland**, **Albert Knapp** etc.

Obwohl dieses **Wert**, welches sowohl für die **Bewohner** der **Umgebung** als die **Historiker** von **besonderem Interesse** ist, seit seinem **Erscheinen** nicht an **Werth** **verlor**, so habe ich **doch** nicht allein den **Preis** **sehr bedeutend** (um **mehr** als die **Hälfte**) **herabgesetzt**, sondern gebe auch auf je **6 Exemplare** ein **Freizemplar**, so daß man für **3 fl. 36 kr.** **7 Exemplare** erhält.

A. Delschläger.

Zwei streng solide und kräftige Arbeiter,

deren **Hauptbeschäftigung** das **Waschen** von **Wollgarn** ist, die **nebenbei** aber auch **Gesetzten** **finden**, sich **Kenntnisse** im **Wollfortiren** zu **erwerben**, **finden** **wegen** **angemessenen Lohn** **dauernde Beschäftigung** bei
2)1. Gust. Fr. Wagner.

Im **Verlage** der **M. Kupferschmid'schen Buchhandlung** in **Spaichingen** ist erschienen:

Fremdwörter-Büchlein

für

Zeitungsl Leser.

Erklärung der in den **Zeitungen** **vorhandenen** **Fremdwörter**.

Zweite vermehrte Auflage.

Preis **gebundet** **6 kr.**

Dieses von einem **ehemaligen** **Zeitungss-Redakteur** **verfaßte** **Fremdwörter-Büchlein** **erfüllt** durch **seine** **praktische** **Zusammenstellung** und **allgemein verständliche** **Erklärung** der in den **öffentlichen** **Blättern** **vorfindenden** **Fremdwörter** ein **größeres** **Fremdwörterbuch** und kann für **jeden** **Zeitungsl Leser**, der **nicht** eine **höhere** **Bildung** **genossen**, als ein **ganz unentbehrlicher** **Rathgeber** **bezeichnet** **werden**. Der **äußerst billige** **Preis** ist für die **größtmögliche** **Verbreitung** des **Schriftchens** **berechnet** und **ermöglicht** **selbst** dem **Unbemittelten** die **Anschaffung**. Zu **beziehen** durch
G. Georgii.

Zugharmonika's

in **allen** **Größen** von **30 fr.** an bis **15 fl.**, sowie **alle** **Sorten** **Mundharmonika's**, als: **Knittlinger**, **Heidauer**, **Trossinger** etc. etc. **empfiehlt** **bestens**

Eduard Kühnert,
Pforzheim,
Schuergergasse 119.

Filzschuhe
in allen Gattungen,
Filzstiefeletten,
Filzschäfte zu Stiefeletten,
hohe Filzstiefel,
empfehlen
Louis Schill,
früher Hutmacher Lehnter.

Calw.
12—1300 fl. Pfleggeld
sind gegen geschliche Sicherheit so leicht oder
bis Lichtmess auszuleihen; wo? sagt die Exped.
Mödingen.
Die Bühlofverwaltung hat

100 Gulden
auszuleihen.
Bei Bäcker Raschold in Hirschau ist
immer gute
Frankfurter Gese
zu haben, per Schoop zu 16 fr. 2)1.

Tagesneuigkeiten.

— Stuttgart, 16. Dez. Gestern trat die vollwirthschaftliche Kommission der Kammer der Abgeordneten zusammen. Minister Frhr v. Barmbüler legte den Vorsitz der Kommission und das Korreferat in Eisenbahnsachen nieder; zum Vorsitzenden wurde Duvernoy gewählt. (Schw. Chr.)

— Die Schwurgerichtssitzungen zu Gfllingen wurden am 12. Dezemer mit der Anklagesache gegen den ledigen Weber H. Zams- tag von Bödingen, bad. Bez.-Amts Krautheim, wegen gewerb- mäßigen Stehlens, eröffnet. Obwohl erst 20 Jahre alt, wurde der Angeklagte doch schon 3mal wegen Diebstahls bestraft und setzte dieses sein Gewerbe nach seiner letzten am 8. Dez. v. J. erfolgten Entlassung aus dem Arbeitshaus auch wieder fort, in- dem er in Heuerbach und später in den Bezirken Horb und Rott- weil freche Diebstähle im Gesamtbetrage von über 500 fl. ver- übte. Er wurde zu 4 1/2 Jahren Zuchthaus, 15 Streichen und nachheriger Landesverweisung verurtheilt. — Am 13. Dez. stand vor den Gerichtsschranken der Glasmaler J. B. Wegel von Bis- singen, OA Ulm, wegen gewerbemäßigen Betrugs. Geschickt in seiner Kunst hat der Angeklagte doch mehr gebraucht, als er ver- diente; er kam zweimal in Gant. Die Erlaubniß zu einer Lei- terie, in welcher Glasgemälde ausgespielt werden sollten, wurde für ihn der Anlaß zum Verbrechen. Die Zahl der Loose war auf 5575 festgesetzt, das Loos zu 1 fl. Wegel brauchte die größ- ere Anzahl dieser Loose zur Befriedigung seiner Gläubiger, und versiel nun darauf, da er für sich und seine Familie nichts zu leben hatte, weitere Loose anzugeben, und zwar wohl die dop- pelte Anzahl, welche dieselben Nummern wie die früheren einhiel- ten. Dieß mußte, als die Ziehung endlich stattfand, zur Entde- ckung führen, da zu einzelnen Gewinnen sich 2, 3, ja bis zu 7 Loosinhaber meldeten. Wegel hatte schon in der Voruntersuchung Alles gestanden und verzichtete demgemäß auf die Verhandlung. Die Strafe lautet auf 5 Jahre Zuchthaus. — Den 3. und letz- ten Fall bildete die Anklage gegen den Bäcker, Bauern und Gas- senwirth Gottlob Bögele von Schaffhausen, OA Böblingen, we- gen Mords. Am 12. Okt. d. J., Mittags 12 1/2 Uhr, wurde die Dienstmagd der Dr. Beyerle's Witw. in Weil der Stadt, Anna Barbara Hagenlocher von Deufringen, im Stall durch mehrere tiefe Schnitte in den Hals getödtet durch den Angeklagten. Der- selbe ist 55 Jahre alt, verheirathet und im Besiße eines Vermö- gens von 15—22 000 fl. Sein Zeugniß hat 2 Seiten. Fleißig, sparsam, in seinem Geschäfte erfahren, gegen Dienstboten und Tagelöhner gut, zu Rath und Anskunft bereit, wird er auf der andern Seite als berücheltig, rechtshaberisch, gewaltthätig und roh geschildert. Besonders aber ist es sein Familienleben, das auf eine tiefe sittliche Verkommenheit hinweist. Mit seinem Vater lebte er in bitterem Zerwürfniß und Feindschaft, welche selbst durch den Tod desselben nicht beendet wurde, indem er nicht nur der Beerdigung nicht beiwohnte, sondern auch seinem 5jährigen Sohne das Grab desselben mit den Worten zeigte: „Sieh, da liegt der alte Spitzbube,“ also auch noch in die zarte Seele des eigenen Kindes den Keim des Elternhasses pflanzte. Seine erste Frau mißhandelte er auf's Größte, einmal hat er sie mit einer Ochsenpeitsche so lang gehauen, bis ihn die Kräfte ver- ließen, für welche Mißhandlung er 3 Wochen Arrest erhielt. Auf seine Klage wurde er von dieser Frau wegen vermutheten Ehe- bruchs mit einem Dienstknecht im Jahr 1843 gerichtlich geschie- den; man sagt ihm nach, er habe dem Knecht 300 fl. versprochen, wenn er seine Frau verführe. Während des Scheidungsprozesses kam es vor, daß er seiner Frau mit Erstechen drohte, und dem Knecht ein Messer auf die Brust setzte, um sie zu einem Geständ-

nis zu bringen. Er wurde deshalb wegen Mordbügung mit einem Monat Arrest bestraft. Ein Jahr nach seiner Scheidung heira- thete der Angeklagte seine Magd, mit welcher er es schon vorher gehalten haben soll. Von 6 Kindern erster Ehe lebt nur noch eine verheirathete Tochter, von 4 Kindern zweiter Ehe leben noch eine 19jähr. Tochter und ein 16jähr. Sohn. Auch die zweite Ehe ist keine friedliche, es sind eine Reihe zum Theil schwerer Mißhandlungen bezeugt, welche namentlich die Frau, die halb jahwachsinzig geworden, und die Kinder zu erleiden hatten. Vor 18 Jahren trat die Verödtete in den Dienst Bögele's und bald lebten die Beiden wie Mann und Frau. Einmal ausgewiesen brachte sie Bögele nach erfolgreichem Rekurse in einer Kutsche wieder zurück; erst im vorigen Jahre trat die Hagenlocher aus dem Dienste, ohne das andere Verhältniß ganz zu lösen. Die Letztere hat sonst ein ganz gutes Zeugniß, sie hat namentlich ihre Stellung dem Angeklagten gegenüber nicht mißbraucht, vielmehr dessen Frau und Kinder manchmal vor ihm geschützt. Seit Lichtmess d. J. war sie bei der Dr. Beyerle's Wittwe in Weilderstadt im Dienste; im Laufe des Sommers hatte sie sich mit einem Wittwer von Deufringen verlobt, und nach Martini sollte die Hochzeit sein. Daß diese Heirath dem Bögele nicht recht war, zeigte sich vom 2. Okt. an, an welchem Tage die Hagenlocher ihn besuchte und ihm aufs Neue besonders gefallen zu haben scheint, auf die verschiedenste Weise. Er suchte die Hagenlocher selbst davon abzubringen, mündlich und schriftlich, schrieb an den Bräutigam Briefe und suchte überhaupt die Sache zu hintertreiben, auch zeigte er im Gespräche, wie sehr ihn die Sache beschäftigte. Er ging sehr oft nach Weil der Stadt und kümmerte sich ganz gegen seine Art wenig mehr um das Geschäft. (Schluß folgt.)

— Gaildorf, 15. Dez. In dem Pfarrdorfe Oberroth hat sich vor einigen Tagen ein bedauerlicher, das Mitleiden der ganzen Einwohnerschaft in Anspruch nehmender Fall ereignet. Ein 17 Jahre alter Bäderlehrling d. S. Orts war bei der Benützung einer Dreschmaschine beschäftigt. Als diese eben in vollem Gange war, wurde der etwas zu lange Handschuh an der linken Hand desselben von den Walzen erfasst, die Hand in die Maschine hineingezogen und beinahe ganz abgerissen. Nachdem die Maschine zum Still- stehen gebracht worden, wurde die Hand des Verunglückten von dem herbeigeeilten Wundarzt vollends abgetrennt.

— Aus Hebenzollern, 15. Dez. berichtet der „Schw. M.“ folgenden Akt großer Frechheit und Brutalität. Ein friedlicher Bürger aus Imnau wurde auf der Straße von Haigerloch nach Imnau von einem Manne überfallen und mit einem Stockschlage zu Boden gestreckt, so daß er hoffnungslos darnieder liegt, nachdem er seiner kleinen Baarschaft von zwei Gulden beraubt worden. Diese freche That wurde am hellen Tage und auf offener Straße verübt. Wahr- scheinlich hat der Böfewicht mehr Geld bei dem Verletzten vermit- telt. Nach der That hat er das Weite gesucht, verfolgt von sol- chen, welche aus der Ferne dem Frevel zugeschen.

— München. In Folge des durch die Winterzeit in erheb- lichem Grad geminderten Verdienstes der arbeitenden Klassen mehren sich hier die Rechtsverletzungen, insbesondere die gegen das Eigenthum des Nächsten gerichteten, in solchem Maß, daß eine Vermehrung der hiesigen Untersuchungsrichter bei der Staatsre- gierung beantragt werden mußte. Witunter kommen nicht üble Regungen im Gewissen der Diebe zum Vorschein, wenigstens wird glaubwürdig erzählt, daß dieser Tage einer Dame ein Brief zu- geschickt wurde, der drei Pfandzettel enthielt, auf welche verschie- dene der Adressatin gestohlene Schmuckstücken im Werth von mehr als 100 fl. versetzt waren. Die Bestohlene hat erst durch diese

minius erschien
er A. Det-
erei um den
s von 36 fr.
zu haben:
rsau,
rrer in Murr-
2 Ansichten
vor seiner
n Jahr 1844)
von Ludwig
pp re.
bes sowohl für
als die Histe-
e ist, seit sei-
th verlor, so
en Preis sehr
Hälfte) herab-
e 6 Exemplare
man für 3 fl.
schläger.
nd kräftige
Bach u von
aber auch Ges-
ffe im Woll-
n gegen ange-
schäftigung bei
Wagner.
pfer sch mid-
chungen ist er-
büchlein
en vorkommen-
r.
uflage,
r.
ligen Zeitungs-
ter Büchlein er-
sammenstellung
Erklärung der
vorkommenden
remdwörterbuch
leser, der nicht
n, als ein ganz
zeichnet werden.
für die größt-
Schriftchens be-
dem Unbemitt-
beziehen durch
Georgii.
fa's
an bis 15 fl.,
armonika's,
Erosfinger u. r.
Kühnert,
heim,
gasse 119.

Aufmerksamkeit des Epizubens Kenntniß von dem Abgang ihrer Petrosen erhalten.

— Wien, 13. Dez. In der heutigen Unterhausung legte Reichbauer ein Freilassungsgeuch des Insurgentenführers Langiewicz vor. Daraus wurde die Fortdauer der Steuererhöhung bis Ende März bewilligt.

— Wien, 13. Dez. Im mittelstaatlichen Lager soll man nicht ohne Besorgniß den preussischen Bundesreformvorschlägen entgegen sehen. Man kennt dieselben bis jetzt noch nicht, und es ist unrichtig, daß darüber bereits hier in Wien eingehende Mittheilungen gemacht worden seien. Man weiß nur, daß in Berlin allen Ernstes daran gedacht wird, schon in nächster Zeit damit hervorzutreten, und daß hierbei die im letzten Jahre gemachten Erfahrungen maßgebend sein dürften. Die Mittel- und Kleinstaaten werden daher, was die denselben aus der Bundesakte erwachsenden Rechte betrifft, wohl Opfer zu bringen haben, da diese Rechte fürderhin den preussischen Absichten nach mit den Machtverhältnissen der Einzelstaaten im Einklange stehen sollen.

— Im Herzogthum Nassau sind die Abgeordnetenwahlen im Gange. Die Regierung scheint aber mit der Kammer-Auflösung nichts gewonnen zu haben, denn trotzdem, daß die Beamten zur Betheiligung an der Wahl angewiesen sind, um der Wahlagitacion in der Regierung feindseligem Sinn entgegenzuwirken, melden die Nachrichten fast sämmtlich den Sieg der Fortschrittspartei.

— Nach der Allg. Ztg. hat der König von Hannover von dem jungen König von Baiern ein Schreiben erhalten, worin der Gedanke eines innigen gegenseitigeren Anschlusses der mittelstaatlichen Fürsten, insbesondere zum Zweck der Erledigung der Herzogthümerfrage im Sinne des guten Rechts, mit warmen Worten empfohlen werde.

— Berlin, 15. Dez. Die Gerichtskosten des Polen-Prozesses, einschließlich der Reisegehälter und Diäten für die vernommenen Zeugen, betrauen sich, zuverlässigem Bernehmen nach, jetzt schon auf nahe an 300,000 Thlr.

— Hamburg, 15. Dez. Ein Kieler Correspondent in den „Hamburger Nachrichten“ sagt: Die oberste Civilbehörde habe erklärt, ein Gehorsamsversprechen von Seiten der Beamten genüge; dem Rechtsbewußtsein der Einzelnen solle kein Zwang angethan werden. Damit sei die Angelegenheit erledigt.

Schweiz. Am 13. Dez. wurden in Genf die Affisen über die Viezelei vom 22. August eröffnet, und wie es scheint in aller Ruhe und Ordnung.

Italien. In Toskana circulirt eine Bittschrift an den König, daß bei Gelegenheit der Verlegung der italienischen Hauptstadt die Todesstrafe im ganzen Königreiche abgeschafft werde. Die Bewohner des ehemaligen Herzogthums können sich nicht daran gewöhnen, daß die verabscheute Strafe bei ihnen wieder eingeführt würde. — In Florenz wird, angeregt durch die konstitutionelle Partei, dieser Tage eine Volksversammlung gehalten werden, um die Abschaffung der Todesstrafe im ganzen Königreiche zu verlangen. — Am 11. Dez. um 2 Nachmittags wurde ein Einbruch in die Staatsschuldentasse von Florenz, in der sich etwa 600,000 Fr. befanden, versucht. Die Diebe wurden von Polizeisoldaten überrascht und setzten sich zur Wehr. Ein Gardist wurde tödtlich, ein anderer ziemlich schwer verwundet. Alle sechs Diebe wurden festgenommen. — Turin, 15. Dez. Die Abgeordnetenlammer hat die Verlängerung der Wirksamkeit des Räubergesetzes bis zu Ende des Jahres 1865 genehmigt. (Schw. M.)

Türkei Konstantinopel. Die Gazette du Midi schreibt vom 14. Dez., daß im schwarzen Meer, in Konstantinopel und im Marmorameer ein furchtbarer Nordwestwind gewüthet und große Berberungen angerichtet hat. Das schwarze Meer ist mit Trümmern von gestrandeten Schiffen bedeckt.

Amerika. Im Lincoln'schen Cabinetrath handelt es sich darum, ob das von Butler in Newyork angedeutete, dem Süden zu stellende Anerbieten einer Amnestie — und, bei Nichtannahme derselben von Seiten der Rebellen, die Proclamirung eines Consecrations-Decretes zu Gunsten der siegreichen republikanischen Truppen — in der nächsten Vorschicht erwähnt werden solle. — Newyork, 13. Dez. General Butler ist einer drohenden Gefahr

entgangen. Der Dampschendampfer Greyhound, an dessen Bord er sich befand, gerieth am 27. v. M. in der Nähe von Monroe durch d's Plagen eines Eisens in Brand; die Flammen griffen außerordentlich schnell um sich. Glücklicherweise passirte eben ein Dampfer, der Butler und die übrigen Passagiere, unter denen sich auch General Schenk und Admiral Porter befanden, ausnahm; einige Pferde und die Helleisen zu retten, erlaubte die Kürze der Zeit nicht mehr. Der Greyhound brannte ab bis zur Wasserlinie.

Unterhaltendes.

(Einer, den friert) Im Wiener Kohlmarkt, erzählt die „Glocke“, betrachtete ein Herr die interessante Auslage eines Kunsthändlers, als er auf einmal eine fremde Hand in der Tasche spürte. Schnell drehte er sich um, und sah dem Thäter, einem sogenannten „Strawanzler Buben“, fest in's Gesicht. „Ihre Hand war in meiner Tasche!“ rief er. — „Und was ist weiter?“ fragte der Ertappte ruhig. „So derjen wegen dem net harb sein, es is jetzt im Oktober schon so kalt, daß man froh is, wenn man d'Hand wohin stecken kann!“ Sprach's und verlor sich im Gedränge. Der Herr war gutmüthig genug, den Kerl nicht weiter zu verfolgen.

Keulich pries ein Kaufmann eine neu erhaltene Sorte Kaffee in folgender hochpoetischer Weise an:

- Brauner Mark- und Beindurchdrünger,
- Syrupföhrer Schlafbezwinger,
- Rippenbalsam, Zungenzwenker,
- Wundertumle großer Denker.
- Lieblichfeiner, allerbestes
- Herzenstusch und Leidenströster;
- Aller Grillen Todtengräber,
- Seelenfärber, Freudengeber,
- Stadtposamentenblasewasser,
- Armer Leute Pfemungprasser;
- Kagenjammerschnellvertreiber,
- Hausfreund, Liebling aller Weiber,
- Vindrer qualbedrängter Leiber;
- Krämpfstiller, Zeitverkürzer,
- Salbungsreicher Freundschaftswürzer,
- Gömer der Nikotianer,
- Raucher, Qualmer, Gurgelbahner,
- Alter Jungfern einzig Labsal
- Bei des Krebsstreibens Trübsal.
- Kurz, was Extraordinaires,
- Delikat, bei Gott, ich schwör' es!

Preis-Räthsel.

An Weil ru. Wüsten, Waldrevieren,
An Bösen aus — doch nicht an Thieren,
Und da, wo noch die Wilden wohnen,
Da siehst du immer groß mich thronen.
In den Gewässern kannst — ich leben,
Doch nicht in Meeren, Flüssen, Seen.
Im Schwarzwalde bin ich recht zu Hause,
Doch trifft du mich bei keinem Schmause.
Obgleich man ohne mich die eben
Könn' weder Wein noch Würste geben.
Ob auch an Sahn ich angefüget,
Man an der Stadt mich nie erblicket,
Im Wochenblatt kannst selbst mich lesen,
Denn rathe — leicht bin ich zu lösen.
Wer mich in einem Monat findet,
Dem wird ein Smi Wein gesendet.

P.

A. Hf.

Frankfurter Gold-Cours vom 16. Dezember.

Pisaten	9 40 41
Friedrichs'or	9 55 56
Holländ 10 fl.-Stücke	9 46 47
Rand-Pisaten	5 32 1/2 33 1/2
20-Frankenstücke	9 23 1/2 24 1/2
Engl. Sovereigns	11 48 52
Preuß. Kassenscheine	1 44 1/2 45 1/2

Cours der k. w. Staatskassen-Verwaltung für Goldmünzen.

Unveränderlicher Cours:	
Wirt Pisaten	5 fl. 45 kr.
Veränderlicher Cours:	
Pisaten	5 fl. 31
Preuß. Piolen	9 fl. 54
Anderer ditto	9 fl. 39
20-Frankenstücke	9 fl. 26
Stuttg. t. 15. Dezember 1864	

K. Staatskassenverwaltung

Redigirt, gedruckt und verlegt von J. G. Schönlager.